



Per Radio, Video und Hörspiel zu mehr Selbstbewusstsein

3-2-1-Mut-Modellprojekt setzt sich für Toleranz, Demokratie und Weltoffenheit ein

Zahlreiche Projekte sind inzwischen in den Trainingseinheiten realisiert worden, so die Gestaltung diverser Radiosendungen mit Schülern aus so genannten „Deutsch-als-Zweitspracheklassen“ (Daz-Klassen) in Kooperation mit Radio Blau, Videos mit Jugendlichen im Leipziger Osten oder die Produktion eines Hörspiels mit Jugendlichen in Werdau.

Hauptsächlich hat das fünfköpfige interkulturelle Team, das von Mitarbeitern des Verbandes binationaler Familien und Partnerschaften unterstützt wird, dabei mit der 16. Mittelschule der Helmholtzschule und dem Offenen

Seit 2007 gibt es in Leipzig das Modellprojekt „3-2-1-Mut! – Empowermenttrainings für Jugendliche mit Migrationshintergrund und begleitende Elternkurse in Sachsen“. Ziel ist es, mit jungen Heranwachsenden und ihren Eltern Strategien im Umgang mit Rassismus und Diskriminierung zu entwickeln und Wege in ein selbstbestimmtes Leben zu fördern.

„Hinter dem Empowerment-Ansatz verbirgt sich die Entdeckung eigener Stärken und Fähigkeiten, die gemeinsam mit anderen genutzt werden, um schwierige Situationen aktiv zu verändern. In drei Modulen bearbeiten wir mit den Teilnehmern die eigene Biografie und stellen Ressourcen in den Mittelpunkt“, so Andreas Rauhut, einer der Trainer und studierter Religionswissenschaftler. Ins Leben gerufen hat das Projekt der Verband binationaler Familien und Partnerschaften, der IAF-Verein, gefördert wird es im Rahmen der Programme „Vielfalt tut gut. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ sowie „Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz“ sowie wie der Arge Leipzig.

der Migrantinnen und Migranten aber unbedingt weiter unterstützt und gestärkt werden. Denn wenn die Kinder in den Schulen gut integriert sind und sich wohlfühlen, ist das ja auch ein Grund für die Eltern und Familien, hier zu bleiben“, so Andreas Rauhut. Inzwischen laufen einige Module der Empowerment-Trainings – beispielsweise an Förder- und Mittelschulen – bereits über eine eigenständige Finanzierung. Diese ist aber (noch) nicht ausreichend, um das gesamte Projekt zu tragen.

Sibylle Köhmel

STECKBRIEF

Wer Interesse hat, in einer Jugendrichtung oder Schule Empowerment-Trainings anzubieten, kann sich direkt an 3-2-1Mut wenden: Empowermentprojekt 3-2-1 Mut!, Verband binationaler Familien und Partnerschaften, Kurt-Eisner-Straße 40, 04275 Leipzig, Telefon: 0341.3068168, Fax: 0341.3068183; E-Mail: mut@verband-binationaler.de; Internet: www.verband-binationaler.de.

Freizeitreff (OFT) Rabat kooperiert und betont in diesem Zusammenhang die gute Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitern. Daneben gab es auch Trainingseinheiten in Chemnitz, Werdau oder Torgau.

„Der Bedarf ist auf jeden Fall da, sowohl bei den Schülern als auch bei den Eltern. Die Arbeit mit den Eltern möchten wir gerne noch ausweiten, weitere Workshops zum Umgang mit Diskriminierungserfahrungen anbieten und damit auch einen Austausch untereinander und eine stärkere Vernetzung ermöglichen. Auch würden wir unsere Arbeit gerne noch auf integrative Gruppen mit und ohne Migrationshintergrund ausweiten“, so Siri Pahnke, ebenfalls Trainerin und Soziologin.

Die Projektlaufzeit beträgt drei Jahre und läuft eigentlich Ende August dieses Jahres aus, das Team sitzt derzeit an der Evaluation und versucht mit vereinten Kräften, die Weiterfinanzierung zu realisieren. „Der Bund hat eine weitere Finanzierung in Aussicht gestellt, aber die Co-Finanzierung seitens des Freistaates Sachsen ist leider noch offen. Im Sinne eines weltoffenen Sachsens sollten hier le-



Spaß gehört in den verschiedenen Angeboten des 3-2-1-Mut-Modellprojekts natürlich immer mit dazu. Foto: privat